

MEITING, JOHANN

Freudiger Zuruf an das König-Reich  
Schweden, welcher bey glücklich  
geendigtem Reichs-Tage Ao. 1734.  
unter der preiswürdigen Regierung  
des aller-durchlauchtigsten,  
grozmächtigsten Königes Friedrichs

1734

# EOD - Miljoner böcker bara en knapptryckning bort. I mer än 12 europeiska länder!



## Tack för att du väljer EOD!

Europeiska bibliotek har miljontals böcker från 1400- till 1900-talet i sina samlingar. Alla dessa böcker går nu att få som e-böcker – de är bara ett musklick bort. Sök i katalogen från något av biblioteken i eBooks on Demand- nätverket (EOD) och beställ boken som e-bok – tillgängligt från hela världen, 24 timmar per dag och 7 dagar i veckan. Boken digitaliseras och blir tillgänglig för dig som e-bok.

## EOD bokens fördelar!

- Få samma utseende och känsla som med originalet!
  - Använd ditt standardprogram för att läsa boken på skärmen, zooma och navigera genom boken.
  - *Sök:*\* Använd fulltextsökning för enskilda fraser.
  - *Klipp & klistra:*\* Kopiera bilder och delar av texten till andra applikationer (t.ex. ordbehandlingsprogram).
- \*Ej tillgängligt i varje e-bok.

## Villkor för användning

Genom att använda EOD-tjänsten accepterar du de villkor som ställs av biblioteket som äger den aktuella boken.

- Villkor för användning: <https://books2ebooks.eu/csp/sv/nls/sv/agb.html>

## Fler e-böcker

Redan nu erbjuder 40 bibliotek från 12 europeiska länder denna service. Sök böcker tillgängliga för den här tjänsten: <https://search.books2ebooks.eu>  
Mer information finns tillgängliga via <https://books2ebooks.eu> boken.

Vitt. Pr.  
Vers. Kgl.  
Finn. I  
(Pr.)  
F02  
1734  
1700-1829

**Freudiger Surus**  
An das  
**König-Reich Schweden,**  
Welcher  
Ben glücklich geendigtem  
**Reichs = Tage**

AO. 1734.

Unter  
**Der Preißwürdigen Regierung**  
Des  
**Aller-Durchlachtigsten, Großmächtigsten**  
Königes

**FRIEDRICHS**  
Des Ersten,  
Der Schweden, Gothen und Wenden  
Königes, u. u. u.

Aus  
Ereuem und wohl-meinendem Herzen  
Extempore geflossen,  
Auf hohen Befehl aber zum Druck befördert worden  
Von  
**JOHAN MEITING.**

**Stockholm,**  
Gedruckt bey Benjamin Gottlieb Schneider.

Aug. 19. Decem  
1734, auf  
Brosch



Finis coronat Opus.

Das Ende frönt das Werck.

**S**o ist der Schluß gemacht, wo mit viel Müh  
und Sorgen  
Der treuen Stände Zahl, an einem jeden Morgen  
Mit Muth, Vorsichtigkeit, vereinigt mit  
Verstand,

Biß in die späte Nacht vorß Volck und Vaterland,  
Mit theurem Schweiß und Fleiß, so treulich durchgedrungen,  
Daß trotz dem blassen Reid! diß große Werck gelungen,  
Der zwar die Zähne noch bisweilen ziemlich bleckt,  
Doch hat die Einigkeit bisher ihn abgeschreckt.

Dem Höchsten sey gedanckt, durch dessen Gnad und Güte,  
Der große FRIEDERICH in schönster Glückes-Blüte,  
Der Unterthanen Wohl in Fried und Ruhe steht,  
Darum diß Theure Haupt sich täglich selbst bemüht.

Bedencke Schweden-Reich! wie viele tausend Seelen  
Die Last des Krieges drückt, wie ängstlich sie sich quälen?

Da ihr durch FRIEDRICHS Schutz, (der einem Adler  
gleich

Vorsichtiglich bedeckt das ganze Feindig-Reich)  
In Fried und Ruhe sitzt. So bittet vor das Leben  
Des Helden, den euch Gott zum Schutz und Heil gegeben.  
Schafft, daß durch das Gebet der Himmel öffne sich,  
Und schencke noch viel Jahr dem Theuren FRIEDERICH!



Ja bittet, daß Sein Nahm und Friedenreich Regiererey  
Des Landes Gränzen noch im späten Alter zieren;  
Der Himmel spreche selbst sein gnädig Ja dazu,  
Er geb' Ihm Nestors Jahr bey Friede, Glück und Ruh:  
Der Höchste seegne auch die Mutter in dem Lande,  
Die Grosse Königin! zur Freude jedem Stande;  
Er breite über Sie, und Unsers Königs Hauß  
Reich Segen, Glück und Heil die Allmachts-Flügel aus;  
Er gebe daß wir nur mit Eintracht stets ver-  
bunden,  
So ist das Reich beglückt, die Falschheit über-  
wunden,  
Und giebt der Himmel dann dem König  
Kraft und Stärck,  
So heisset es mit Recht: Das Ende frönt  
das Werck.

## An die Hochlöblichen Stände des Reichs.

Concordia ditat & protegit.

Die Einigkeit bereichert und beschützet:

**S**leich wie die Reben sich umb ihren Weinstock schlin-  
gen,  
Und in der Trauben Zahl erwünschte Früchte bringen,  
So bringt die Einigkeit, nach angewandtem Fleiß  
Der Wohlfahrt Fruchtbarkeit, und giebet Ruhm und  
Preis:

Nur einzig Einig seyn ist FRIEDERICHS Vergnügen,  
So kan man Reid und Feind gar bald und leicht besiegen,  
Da giebt uns dann zuletzt der Himmel diesen Schluß:  
Daß Treu und Einigkeit ein Reich berei-  
chern muß.

An den  
Hoch- Wohlgebohrnen Herren Grafen  
**CHARLES EMILE  
LEWENHAUPT,**  
Als Landt-Marschalcken.

Nec flatu nec fluctu.

Weder durch Sturm noch Wellen.

**I**n Felsen stehet fest, kein Sturm-Wind kan ihn fäl-  
len,  
Es prallt von ihm zurück das Rausen stolzer Wellen,  
So ist ein redlich Herz, trotz Falschheit, List und Neid!  
Ben festem Muth und Sinn zu all- und jederzeit.  
Der Höchste wolle selbst die Krafft dazu verleihen,  
Daß Unser LEWENHAUPT sich dessen könne freuen;  
Es ist diß Herck zum Schluß, wozu der Edle Stand  
Einnüthig Ihn erwehlt; Des Höchsten Gnaden-Hand  
Geb' Ihn vor Treu und Fleiß beständig Wohlergehen,  
Daß wir Ihn viele Jahr zum Ruß des Reiches sehen;  
So heißt's: Der LEWENHAUPT hält Sturm  
und Wellen aus;  
Der Höchste seegne Ihn samt Seinem gan-  
zen Hauß.



[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)